

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1984-1985)
Heft: 11

Rubrik: Internationales

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationales

«Unvergesslich weiblich» — Frauen schlagen zu

Im Sommer 83 fand in Heidelberg das 1. nationale Treffen von Trainerinnen und Organisatorinnen von Frauenselbstverteidigungsgruppen statt. Es wurden Erfahrungen über Effektivität von verschiedenen Techniken und den Stellenwert von Rollenspielen etc. ausgetauscht. Einzelne Techniken und Übungen wurden auch praktisch auf der Matte ausprobiert.

Das 2. nationale Treffen wird vom 9.-11. November 1984 vom Verein «Unvergesslich weiblich» in Giessen organisiert.

Wir wollen hiermit alle Trainerinnen und Organisatorinnen von Frauenselbstverteidigungsgruppen zu Teilnahme einladen.

Wir haben bis jetzt folgende Vorschläge für das Wochenende:

- Austausch von Techniken und Konzepten
- was hat Selbstverteidigung mit unseren feministischen und politischen Zielen zu tun?
- Finanzierung

Wien

Ein Besuch in Wien lohnt sich neuerdings besonders.

Noch bis zum **10.2.1985** ist dort in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten die Ausstellung «Die Frau im Korsett — Wiener Frauenalltag zwischen Klischee und Wirklichkeit 1848-1920» zu sehen, nach Mailand und Frankfurt (siehe FRAZ Nr. 7, S. 37/38) die dritte grössere Frauenausstellung innerhalb eines Jahres.

Die Hermesvilla, Privatschloss von Kaiserin Elisabeth, wohin sie sich mit ca. 50 Jahren zurückzog, ist ein idealer Ausstellungsort. Die architektonischen Eigenschaften der Räume werden mit den jeweils darin gezeigten Themen geschickt verflochten. «Frau und Sport» findet sich z.B. zwischen Wandmalereien griechischer Wettkämpfer...

Sissi lebte inmitten des riesigen Parks sehr zurückgezogen. Sie schrieb dort: «Ich bin so scheu wie meine Rehe, /Und wie die weisse Damhirschkuh/entflieh ich, wo ich Menschen sehe/in meines Waldes grüne Ruh'!» (zit. bei Brigitte Hamann, «'Tanzen Nymphen dort den Reigen' — Anmerkungen zum Rollenbild von Kaiserin Elisabeth» im **Ausstellungskatalog**, der kurze, z.T. sehr informative Artikel zu den einzelnen Themenkreisen enthält, mit vielen bibliographischen Hinweisen, nebst dem eigentlichen Ausstellungskommentar). Die Ausstellung ist von einem Frauenteam des Historischen Museums der Stadt Wien und vielen Mitarbeiterinnen gestaltet worden.

Gleichzeitig (bis zum 28.10.1984) findet auf Schloss Grafenegg, 1 Stunde Bahnfahrt von Wien, die Niederösterreichische Landesausstellung statt unter dem Titel «Das Zeitalter Kaiser Franz Josefs. Von der Revolution zur Gründerzeit 1848-1880», die also z.T. den gleichen Zeitabschnitt behandelt, ebenfalls eine grosse und vielfältige Ausstellung. Der Vergleich mit der Frauenausstellung lohnt sich!

Weiter gibt's in Wien seit dem 1.8.1984 das neu renovierte **Frauencafé** an der Langen Gasse 9 im 8. Wiener Stadtbezirk. Es ist jeden Tag geöffnet (ausser sonntags) und wird von den Wienerinnen wärmstens empfohlen.

Gleich daneben kann sich frau im **Frauenzimmer**, dem gut geführten **Wiener Frauenbuchladen**, mit Werken Österreichischer Schriftstellerinnen (und natürlich vielen andern...) eindecken.

Als erste Annäherung sei empfohlen: «Frau sein & schreiben. Österreichische Schriftstellerinnen definieren sich selbst» von Hilde Schmölzer, Wien 1982. Zu beziehen über den Frauenbuchladen, Stockerstr. 37, 8002 Zürich.

hr

frauenZentrum
mattengasse 27
8005 zürich

PUDDINGPALACE

dienstag 19⁰⁰-24⁰⁰
donnerstag 19⁰⁰-24⁰⁰

bei sonnenschein im garten

CHORNLADE

Fierzgasse 16 8005 Zuerich 42 70 97

Limmatplatz
Limmatstrasse
Langstr.
Fierzgasse
Mattengasse

Mo-Fr 9⁰⁰ - 12³⁰
14⁰⁰ - 18³⁰
Sa 9⁰⁰ - 16⁰⁰
Mittwochnach-
mittag zu

**EINKAUFEN HAT WAS
MIT POLITIK ZU TUN**

Internationale Frauenliga Zürich

Gegründet wurde die FRAUENLIGA 1915 auf einem internationalen Kongress in Den Haag, an dem Frauen aus 12 kriegführenden und neutralen Staaten teilnahmen. Ihren Nationalismus überwindend, suchten sie Wege, um den Greueln des Krieges ein Ende zu bereiten.

Die LIGA organisiert Frauen aus aller Welt, um die Ursachen von Kriegen zu studieren und bekanntzumachen und Strategien zur Verhinderung weiterer zu entwickeln. Sie fordert vollständige weltweite Abrüstung und Gewaltverzicht in den internationalen Beziehungen; sie tritt ein für einen Frieden auf der Grundlage von Gerechtigkeit, für soziale und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Völkern. Sie unterstützt die Arbeit der Vereinten Nationen.

Zwei Vorsitzende der FRAUENLIGA erhielten den Friedensnobelpreis — Jane Addams (1931) und Emily Greene Balch (1946).

Die FRAUENLIGA ist eine nicht-staatliche Organisation (NGO) mit beratendem Status bei der UNO; sie entsendet Mitarbeiter zur UNO — New York, ECOSOC — Genf, UNESCO — Paris sowie Beobachter zu UNCTAD, FAO, ILO und UNICEF.

**Internationale Frauenliga
für Frieden und Freiheit
Postfach 6957
8023 Zürich**

2. nationales Treffen von kämpfenden Frauen vom 9.-11. November in Giessen

- Probleme in einzelnen Gruppen
- Erfahrungen und Stellenwert von Rollenspielen
- kann Frau Selbstverteidigung an einem Wochenende lernen?

Wenn Ihr teilnehmen wollt, schickt uns Eure Anmeldung bitte bis zum 30. September. Pro Gruppe sollen möglichst nicht mehr als zwei Frauen teilnehmen. Wir gehen davon aus, dass Ihr das Training am Wochenende mitgestaltet. Teilt uns Eure Vorstellungen und weitere Themenvorschläge bei der Anmeldung mit. Wir werden Euch dann noch genauere Informationen zuschicken.

Unsere Adresse:
Unvergesslich Weiblich
Verein für Selbstverteidigung und Selbstbehauptung von Frauen für Frauen
c/o Frauenhaus Giessen
Reichenbergerstr. 7A
BRD-6300 Giessen

Espace «femme»

Frauen, Freundinnen, aus der grossen Stadt oder dem kleinen Dorf: habt ihr Mühe, täglich euer Anderssein zu leben? Wollt ihr eure Einsamkeit durchbrechen? — Das CENTRE D'ART in STE COLOMBE SUR L'HERS (in der Nähe von Perpignan, Südfrankreich) hat einen «espace femme» eröffnet und einen Versand organisiert, der die Begegnungen erleichtern helfen soll. Frau kann sich darauf abonnieren und erhält dann monatlich ein Bulletin mit den Anzeigen aller Mitglieder.

Im Centre werden regelmässig Begegnungswochenenden durchgeführt — an bevorzugter Lage auf dem Land ... mit Diskussionen, Videovorführungen, Ausflügen, etc. etc. Vollpension im Centre. Vorgesehen sind auch Künstlerinnentreffen. Frau kann aber auch einfach Ferien machen im Centre.

Schreibt uns zahlreich:
CENTRE DEPARTEMENTAL D'ART
11230 STE COLOMBE SUR L'HERS
FRANKREICH
TEL. 003368-69 24 83

Wir sind spezialisiert auf:

- Antikpolsterei
- In unserem Laden finden Sie eine grosse Auswahl an:
- Teppichmustern (mit Verlegen)
- Vorhangstoffmustern (inkl. Konfektion und Montage)
- Möbelstoffmustern
- restaurierten Stilmöbeln

Wir beraten Sie gerne für:

- Betten (Bico- und Lattoflex)
- Bettinhalte

Handwerkerinnenladen

Zeughausstrasse 67, 8004 Zürich ☎ 01 242 25 56

Öffnungszeiten:

Dienstag - Freitag 13.00 - 18.30 h
Samstag 10.00 - 16.00 h

Doris Troxler

coiffure flamingo

Geschäft
Zeughausstr. 55
8004 Zürich
Tel. 242 91 14

Privat
Zeughausstr. 55
8004 Zürich
Tel. 241 62 33

Neue Bücher

Heidi Nef «Wenn Bilder Bild werden»
Sauerländer 1984

Helena Klostermann «Alter als Herausforderung. Frauen über sechzig erzählen.»
Fischer 1984

Kursbuch 76: «Die Mütter» Rotbuch
Verlag, Juni 1984

Wolfgang See, Rudolf Weckerling «Frauen im Kirchenkampf», Beispiele aus der Bekennenden Kirche Berlin-Brandenburg 1933-1945. Wichern-Verlag, Berlin 1984



1st International Feminist Book Fair '84

Vom 7. bis 9. Juni fand in London, Convent Garden, die Erste Internationale Feministische Buchmesse statt. Anschliessend an die Buchmesse wurde vom 11. bis zum 17. Juni die Feminist Book Week (Feministische Buchwoche) lanciert. Gleichzeitig, d.h. vom 5. bis 17. Juni, wurde in London ein Programm mit begleitenden Veranstaltungen durchgeführt.

Ungefähr zwölf Frauen, die alle den Traum einer Buchmesse hatten, trafen sich zu Beginn des Jahres 1983 zum erstenmal. Diese Frauen hatten alle etwas mit Büchern zu tun; sie waren Verlegerinnen, Bibliothekarinnen, Buchhändlerinnen und Druckerinnen. Sie wollten eine Buchmesse, die nicht nur Grossbritannien betreffen, sondern weltweit auf Echo stossen sollte. Im Verlaufe der Zeit und nach vielen Sitzungen schälten sich zwei Hauptziele heraus: Das erste Ziel war, feministische Autorinnen, Bücher und Verlage vom Rande des Marktes weg zu bringen, feministische Bücher auf Lehr- und Studienpläne und auf Bibliotheksregale zu setzen. Das zweite Hauptziel war, den Focus der Aufmerksamkeit von Europa und Nordamerika wegzulenken, und weltweit Feministinnen, vor allem aus den Entwicklungsländern nach London einzuladen. Die wachsende Vorbereitungsgruppe wurde entsprechend diesen zwei Zielen in Untergruppen aufgeteilt. Einmal im Monat traf man sich um Fragen, Ideen und Resultate auszutauschen. Frauen aus aller Welt sendeten Vorschläge, Angebote zu Mithilfe und teilten mit, dass sie nach London kämen. Die Idee einer Buchmesse dehnte sich aus, und eine Veranstaltungswoche mit Symposien, Debatten und Workshops wurde hinzugefügt. In mehr als vierzig Städten in Grossbritannien begannen Frauen sich zu lokalen Buchmesse-Gruppen zu vereinen und planten Veranstaltungen mit vielen ausländischen Gästen. W.H. Smith, ein Grossverteiler für Bücher, mit Filialen in quasi jeder Stadt, versprach die Organisa-

tion einer nationalen Werbekampagne, andere Grossgeschäfte und viele Verlage folgten. Das Women's Committee des Greater London Council bezahlte den Frauen zweieinhalb Arbeitsplätze.

Der Rückblick auf die Vorbereitungszeit für die Buchmesse kann in dem für die Buchmesse gedruckten Katalog mit dem Titel: **An Introduction to a World of Women's Books, compiled by the Feminist Book Fair Group**, nachgelesen werden. Dieser Katalog enthält folgende Kapitel: Publishing for Women in Zimbabwe — Das Verlegen von Frauenbüchern in Zimbabwe; Women and Print in Britain — Frauen und Druck in Grossbritannien; On the Absence (so far) of Feminist Book Publishing in India — Über das Fehlen (bis anhin) von Feministischen Buchveröffentlichungen in Indien; Feminist Publishing in the Nordic Countries — Feministische Veröffentlichungen in Skandinavien und Feminist Publishing in the US. Der Katalog enthält auch eine Liste von 259 empfehlenswerten Büchern, die von 5 autonomen Frauen zusammengestellt wurde. Die Liste setzt sich aus 1984 veröffentlichten Titeln und einer Auswahl von vergangenen zusammen, welche die Vielfalt der Frauenbefreiungsbewegung aufzeigen. Sehr nützlich ist die am Schluss des Katalogs aufgeführte Adressliste aller an der Messe vertretenen Verlage. Es sind ungefähr deren 130 aus mehr als 20 verschiedenen Ländern. Kleinstverlage sind genauso vertreten wie grosse Verlagshäuser. Da findet man zum Beispiel den **Ala Verlag** aus Zürich, eine Einraufirma, die

eine Serie über Pionierinnen der Menschenrechte herausgibt, mit Werken von und über Mary Wollstonecraft, Flora Tristan, Hedwig Dohm und anderen.

Wir kamen am 7. Juni, zur Eröffnung der Buchmesse in London an. Von Anfang an war klar, dass die Zahl der Frauen, die die Buchmesse besuchen wollte, weitaus grösser war, als die Organisatorinnen angenommen hatten. An allen drei Öffnungstagen standen Frauen vor der Kasse in langen Schlangen. Das Gedränge in der Halle war riesig. Diese sah mit den vielen, zum Teil sehr liebevoll und schön gestalteten Ständen und dem Feminist Book Fair-Poster der irischen Frauen froh und lebendig aus. Vor allem die Stände der autonomen Frauenverlage stachen heraus. So z.B. The Women's Press, Sheba Feminist Publishers, The Only Women Press, Virago, der Stand des Verlags von Gudula Lorez aus Berlin, ... Verrückt war es, die Stände derjenigen Frauen anzuschauen, die mir, wenn ich an Frauenbewegung, an Frauenbücher denke, nicht spontan in den Sinn kommen, Frauen, die mit ihrer Arbeit Pionierinnen in ihren Ländern sind: Stände aus Griechenland, Indien, Zimbabwe, ... Während der dreitägigen Buchmesse erschienen viele Autorinnen an den jeweiligen Ständen und signierten ihre Bücher. Darunter waren bekannte und auch weniger bekannte Frauen, die wenigsten davon ins Deutsche übersetzt: die Kanadierin Joan Barfoot, die weissen Amerikanerinnen Mary Daly und Adrienne Rich, die Norwegerin Gert Brantenberg, die farbigen Australierinnen Faith Bandler und Mau-



reen Watson, die Italienerin Dacia Maraini, die Engländerin Susan Griffin, die Inderin Suniti Namjoshi und viele mehr. Am zweiten Tag der Buchmesse gaben körperbehinderte Frauen ihrem Missmut Ausdruck, da es für sie fast unmöglich war, die Ausstellung zu besuchen, denn diese fand im ersten Stockwerk eines Gebäudes statt.

Begleitend zur Messe gab es an den Abenden vier Hauptveranstaltungen. Weil viel mehr Frauen teilnehmen wollten, als angenommen worden war, waren zwei dieser Ereignisse schon bei unserer Ankunft ausverkauft. Viele ausländische und nicht in London ansässige Frauen waren enttäuscht. Das Eröffnungsforum hiess: **Who Reviews Women's Books — and How?** (Wer bespricht Bücher von Frauen — und wie?) Zusammen mit ausländischen Gästen ging es darum, genauer zu sehen, wie Bücher von Frauen in der internationalen Presse behandelt werden. Am nächsten Abend fand die **International Lesbian Writers' Celebration** statt. (Zelebration Internationaler Lesbischer Autorinnen) Sprecherinnen waren: Audre Lorde, Suniti Namjoshi, Gert Brantenberg, Nicole Brossard und eine Schauspielerin, die Gedichte von Judy Grahn rezitierte. Um es gleich zu sagen, — das war für mich der verrückteste, intensivste Abend, den ich während der Tage miterleben konnte. Hineingekommen in den Saal sind wir nur dank Geduld und viel Glück. Schwarze Frauen kamen geschlossen vor die Halle und waren verärgert, dass es für sie keine Eintrittskarten mehr gab. Sie fühlten sich benachteiligt und wurden schliesslich doch hineingelassen. Diese schwarzen Frauen waren es dann auch, die auf die Sprecherinnen am stärksten reagierten, vor allem auf Audre Lorde, und die am meisten von der Gelegenheit Gebrauch machten, sich übers Mikrophon zu äussern. Die schwarzen Frauen, egal ob Autorinnen oder Besucherinnen, sie waren es, die mich während der Tage in London am kraftvollsten, lebendigsten und spontansten dünkten. Die dritte Hauptveranstal-

tung war ein **Black and Third World Women Writers' Evening**. (Schwarze und Dritte Welt Autorinnen) Frauen aus sieben Ländern diskutierten die Wichtigkeit der Hausfrauen und äusserten ihre Hoffnungen. Die Schlussveranstaltung hiess: **Different Concepts of Women's Liberation — Internationally**, (Verschiedene Konzepte der Frauenbefreiung — International) Frauen aus verschiedenen Ländern lasen vor, um auf Unterschiede zwischen Frauen, deren unterschiedliche Hauptinteressen hinzuweisen und um diese Unterschiede zu zelebrieren. Sprecherinnen waren die schwarze US-Autorin Toni Cade Bambara, die schwarze Australierin Faith Bandler, Dorothy Nelson aus Irland und Petra Kelly aus der Bundesrepublik. Ausser Petra lasen alle drei Frauen aus ihren eigenen Büchern und brachten den Anwesenden stark differierende Aspekte der Frauenbefreiungsbewegung dar: Probleme und Interessen schwarzer Frauen in den USA, in Australien und von Frauen, der Arbeiterklasse im ärmsten Land Europas angehörend. Petra las Stellen von Emma Goldmann, die aber im Vergleich zu den andern Frauen weniger direkt waren. Die Frauen, die sich aus dem Publikum zu Wort meldeten, waren wie immer sehr unterschiedlich punkto Ideen, Hautfarbe, Alter, Lesbische Frauen meldeten sich häufig, die seltene Chance wahrnehmend vor so viel Publikum auf ihre Existenz und ihre Probleme, bzw. die der Gesellschaft mit ihnen, hinzuweisen.

Neben diesen riesigen gab es eine Unmenge kleinerer Veranstaltungen. Wir mussten eine Auswahl treffen. So gab es viele Buchläden in der Stadt, die auch Siginierungsstunden mit Autorinnen organisierten, wie z.B. der 'Sisterwrite Bookshop' und der auf die Buchmesse hin eröffnete 'Silver Moon Bookshop' im Zentrum. Beides sind von Frauen geführte Buchläden mit Literatur von Frauen und beide haben zusätzlich sympathische Cafés. Überall in der Stadt gab es Zentren, wo Frauen zu irgendeinem Thema sprachen, Work-



Audre Lorde

shops leiteten, Lesungen hielten oder Performances gaben: über sexistischen Sprachgebrauch, Science fiction, Kurzgeschichten, Kinderbücher, Buchumschlagsgestaltungen, wie eine Autorin Schreibschwierigkeiten, ... Kinder, ... überwinden kann; wie frau einen Verlag gründet; geschlechtsbezogene Erziehung in der Schule; feministische Theaterstücke, Es gab von Verlagen veranstaltete Feste, von Frauen produzierte Filme: 'For Love or Money' aus Australien, und 'TSIAMELO — A Place of Goodness', aus Südafrika; Diskussionen über Sozialismus und Feminismus, über neue Fortpflanzungstechnologien und vieles mehr. Erwähnen möchte ich noch Mary Daly's Auftritt im ICA (Institute of Contemporary Art). Ich spreche absichtlich von Auftritt, denn was Daly da mehr als eine Stunde lang geboten hat, war mehr als Vortrag, es war überwältigend. Eigentlich erzählte sie aus ihrem neuen Buch 'Pure Lust', das im Oktober erscheinen wird. Sie schweifte jedoch immer wieder ab, holte aus, erklärte, machte Witze, um schliesslich wieder den Faden aufzunehmen. Sie erzählte spannend, hatte eine grosse Überzeugungskraft und einen Humor, eine Mimik und Gestik die mich total überraschte. Hinzu kam ihr sehr eigener und eigenwillig-spielerischer Umgang mit Worten.

Die Frauen, die wir in London trafen, waren aufgestellt, gaben durch ihre Überzeugung und ihre spürbare Sicherheit Mut. Unterschiede zwischen ihnen sind schon durch die Vielzahl der in dieser Stadt lebenden Rassen und die ausgeprägten Klassenunterschiede viel grösser, als dies bei uns der Fall ist. Auseinandersetzungen verliefen während dieser Tage und auch allgemein in dieser Stadt direkter und härter, sie gehen mehr ans Lebendige und entstehen nicht aus Langeweile, wie ich in der Schweiz nicht selten den Eindruck habe.

Text: A. Tenisch
Fotos: F. Dürler

Adrienne Rich

